Universität zu Köln

Institut für deutsche Sprache und Literatur I

Hausarbeit im Seminar: *XYZ*

Seminarleitung: Prof. Dr. Sophie Repp

Sommersemester 2020

Titel der Hausarbeit

Verfasserin:	Vorname Name
	Straße Hausnummer
	Postleitzahl Ort
Mail:	Mailadresse
Matrikelnummer:	Matrikelnummer
Studiengang:	Studiengang
	X. Fachsemester
Prüfungstermin:	Prüfungsdatum in KLIPS
Abgabe:	Abgabedatum

Inhalt

1 Einleitung 3

2 Eigenschaften des Gapping 4

2.1 Unterkapitel 1 4

2.2 Unterkapitel 2 5

2.3 Unterkapitel 3 5

3 Subordination vs. Koordination 5

4 Korpusanalyse: Gapping in Subordinationen 5

4.1 Unterkapitel 1 5

4.1.1 Unterunterkapitel 1 5

4.1.2 Unterunterkapitel 2 5

4.2 Unterkapitel 2 5

4.2.1 Unterunterkapitel 1 5

4.2.2 Unterunterkapitel 2 5

5 Diskussion und Ausblick 5

6 Literaturverzeichnis 6

7 Eigenständigkeitserklärung 7

Kommentiert [SR1]: Inhaltsverzeichnisse können Sie mit Ihrer Word- oder Open-Office-Funktion einfügen. Die Verzeichnisse aktualisieren sich dann von selbst, wenn Sie das Dokument drucken. Wenn Sie selbst aktualisieren wollen: Rechtsklick --> Verzeichnis aktualisieren.

Wichtig: Es sollen immer Seitenzahlen vorhanden sein.

1 Einleitung

Hinweis 1: Wenn Sie die Word/Open-Office-Dateien nur mit Inhalten anfüllen, die Formate für Überschriften etc. aber nicht 'anfassen', haben Sie es am leichtesten - und das Inhaltsverzeichnis wird auch automatisch erstellt (bzw. Sie aktualisieren es einfach nur).

Hinweis 2: Sie müssen die Formatvorlagen nicht verwenden - Sie können auch selbst kreativ tätig werden, bspw. wenn Sie andere Schriftarten schöner finden. Das bewegt sich aber alles in einem recht engen Rahmen. Werden Sie also bitte nicht 'zu' kreativ.

Ellipsen unterliegen je nach Typ sehr unterschiedlichen Restriktionen. Eine der weniger diskutierten bei Ellipsen mit unterliegender Zweisatzstruktur ist die der Vorkommensmöglichkeit in Koordinationen und/oder Subordinationen. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass Gapping die einzige Ellipse dieser Gruppe ist, die nur in Koordinationen vorkommen kann. Sluicing, VP-Ellipse, Pseudogapping und Right Node Raising kommen sowohl in Ko- als auch in Subordinationen vor. Ziel dieses Beitrags ist es einerseits, die Beschränkung des Gapping auf Koordinationen zu erklären, wobei ich u.a. auf Ergebnisse von Repp (2009) zurückgreife. Andererseits werde ich zeigen, dass die anderen genannten Ellipsetypen tatsächlich nicht dieser Beschränkung unterliegen, und diese Eigenschaft mit den Charakteristiken des jeweiligen Typs erklären.

Gapping ist ein Ellipsetyp, bei dem unter traditioneller Annahme (mindestens) das finite Verb ausgelassen wird, siehe (1a) – die Auslassung ist durch Durchstreichen markiert. (1b) zeigt, dass Gapping nicht in Subordinationen möglich ist, und das englische (1c) demonstriert, dass dies nicht der Verbendstellung im Deutschen geschuldet ist, die den für das Gapping typischen Parallelismus der Konjunkte stört:

(1) a. Peter ging ins Theater und Max ~~ging~~ ins Kino.

b. *Peter ging ins Theater bevor Max ins Kino ~~ging~~.

c. *Peter went to the theatre before Max ~~went~~ to the cinema.

Ich werde hier dafür argumentieren, dass die Beschränkung des Gapping auf Koordinationen darin begründet liegt, dass es das finite Verb ist, das in diesem Ellipsetyp elidiert wird.

Die Arbeit ist wie folgt strukturiert. Zunächst gebe ich einen kurzen Überblick über wichtige Eigenschaften des Gapping (Kapitel 2). In Kapitel 3 diskutiere ich Unterschiede zwischen Koordinationen und Subordinationen, und motiviere die eingangs gemachte Hypothese, dass

Kommentiert [SR2]: In der Einleitung stellen Sie das Thema in einen etwas (!) weiteren Kontext: Sie sagen, worum es geht. Dann kommen Sie aber recht schnell zum konkreten Thema, stellen die Forschungsfrage vor: und erklären, warum sich diese Frage überhaupt stellt: Es kann sein, dass es verblüffende Beobachtungen gibt, dass man in Korpora andere Dinge findet, als in der theoretischen Beschreibung, dass man zwar Dinge behauptet hat, das aber nie genau gemessen wurde etc.
Wichtig: Geben Sie immer schon ein Beispiel in der Einleitung!

Kommentiert [JR3]: Sie können gern in der Ich-Form schreiben. Das vermeidet Unklarheiten bei der Quelle der Informationen (Plagiatsgefahr)

Kommentiert [JR4]: So werden Quellen im Fließtext angegeben, wenn der Autor oder die Autorin direkt im Satz erwähnt wird.

Kommentiert [JR5]: Am Anfang eines neuen Absatzes wird eingerückt.
Am Kapitelanfang wird nicht eingerückt.

Kommentiert [JR6]: So beziehen Sie sich im Fließtext auf ein Beispiel. Sie können das mit "Querverweis einfügen" machen. Da ändert sich automatisch der Bezug, wenn Sie die Beispielnummern ändern..

Kommentiert [SR7]: Beispiele werden durchnummeriert, mit einer Leerzeile vom Fließtext abgesetzt.
Bei diesem konkreten Beispiel werden drei Variationen eines Satzes gegeben. In diesem Fall bietet es sich an, alle drei Sätze unter (1) zusammenzufassen und mit (a)-(c) zu nummerieren.
Achtung: Machen Sie das mit den Formatvorlagen "Beispiel" und "Beispiel (b)". Das sieht besser aus und bei der Nummer klappt dann der Querverweis.

Kommentiert [SR8]: Auch diese Zahlen können Sie mit Querverweisen einfügen. Dann ändern sie sich automatisch, sollten Sie weiter hinten etwas ändern.

Gapping nicht in Subordinationen vorkommen kann, weil das finite Verb ausgelassen wird. In Kapitel 4 stelle ich die Korpusuntersuchung vor, die ich zur Überprüfung der Hypothese durchgeführt habe. In Kapitel 5 diskutiere ich die Ergebnisse und biete eine allgemeine Schlussfolgerung sowie einen Ausblick an.

Kommentiert [SR9]: Kurze Darstellung der Struktur

2 Eigenschaften des Gapping

Kommentiert [JR10]: Wählen Sie für die Hauptteile Ihrer Arbeit inhaltliche Überschriften (also nicht nur: Theorie).

Gapping unterliegt vielfältigen Beschränkungen. Die wichtigsten diskutieren ich in den folgenden drei Unterkapiteln.

2.1 Unterkapitel 1

Kommentiert [SR11]: Das ist ein Platzhalter. Sie müssen hier eine richtige Unterüberschrift einfügen. Wichtig: Nur, wenn es 2.2. gibt, kann es auch 2.1 geben. Wenn es 2.2 nicht gibt, unterteilen Sie das Kapitel gar nicht in Unterkapitel.

[…]

Das Beispiel deutet darauf hin, dass die Art der Verankerung – von der wir ausgehen müssen, dass sie in nicht-finiten Hauptsätzen kovert existiert (s.u.) – mit einer konkreten vergangenen Situation nicht kompatibel ist. Im Deutschen ist in *Mad Magazine*-Sätzen für eine Vergangenheitslesart, oder besser für eine Lesart aspektueller Vorzeitigkeit, die Benutzung eines Partizips notwendig (was in den anderen nicht-finiten Hauptsätzen ausgeschlossen ist.

Kommentiert [JR12]: Fachsprachliche Ausdrücke, für die es keine deutsche Übersetzung gibt, werden wenigstens bei er ersten Nennung kursiv geschrieben, wenn sie nicht allgemein geläufig sind (wie das zum Beispiel bei den Ausdrücken Gapping und Sluicing der Fall ist (siehe oben)).

(2) Fritz – und zum Amt gegangen?! Das glaube ich im Leben nicht!

Wie alle nicht-finiten Hauptsätze ist (2) stark kontextabhängig. Darüber hinaus enthält er eine modale Komponente, die in diesem Falle etwa mit *Fritz soll zum Amt gegangen sein?* paraphrasiert werden kann.

Kommentiert [JR13]: Wenn Sprachbeispiele direkt im Fließtext angegeben werden, so werden sie kursiv gesetzt. Dies gilt auch für einzelne Wörter.

[…]

FinP ist laut Rizzi (1997) eine rudimentäre Version von T und kodiert, ob der Satz finit oder nicht-finit ist. Adger (2007) schlägt vor, dass Fin insofern rudimentär ist, als dass es uninterpretierbare Tempus- und Kongruenzmerkmale hat, die mit den interpretierbaren Merkmalen der I-Domäne übereinstimmen müssen (Agree). Sie tragen nicht zur Interpretation bei, ermöglichen aber, dass auch nicht-verbale Elemente in der C-Domäne wie Subjunktionen Finitheitsmerkmale tragen können. Das ist zum Beispiel im Irischen der Fall, in dem Subjunktionen Tempusmerkmale tragen können (Cottell 1995), siehe (9a) vs. (9b) aus Adger (2007: 34).

Kommentiert [JR14]: So geben Sie eine Quelle an, wenn der Name des Autors oder der Autorin nicht direkt im Satz genannt wird.

Kommentiert [JR15]: So geben Sie eine Quelle mit Seitenzahl an. In Hausarbeiten sollte in den meisten Fällen auf konkrete Seitenzahlen verwiesen werden.

[…]

2.2 Unterkapitel 2

[...]

2.3 Unterkapitel 3

[...]

3 Subordination vs. Koordination

[...]

4 Korpusanalyse: Gapping in Subordinationen

4.1 Unterkapitel 1

4.1.1 Unterunterkapitel 1

[...]

4.1.2 *Unterunterkapitel 2*

[...]

4.2 Unterkapitel 2

4.2.1 *Unterunterkapitel 1*

[...]

4.2.2 *Unterunterkapitel 2*

[...]

5 Diskussion und Ausblick

[...]

Kommentiert [SR16]: Achtung: in Ihrer Hausarbeit sollten Sie eine Überschrift NICHT auf die vorletzte Zeile einer Seite setzen (auch nicht auf die letzte...)

Kommentiert [JR17]: Siehe oben, wählen Sie eine inhaltliche Überschrift.

Kommentiert [JR18]: Vermeiden Sie eine zu kleinschrittige Unterteilung. Ein Kapitel 3.1.1.1 sollte es in einer Hausarbeit nicht mehr geben – wenn Sie ein Buch schreiben, ist das eine andere Sache.

Kommentiert [SR19]: Das letzte Kapitel kann auch anders heißen: Fazit o.ä. Je nachdem, was Sie schreiben wollen.

6 Literaturverzeichnis

Kommentiert [JR20]: Richten Sie sich bei der Formatierung des Literaturverzeichnisses nach dem Ebenda oder dem *Unified Style Sheet for Linguistics.*
Und: Beginnen Sie das Literaturverzeichnis auf einer neuen Seite!!!

Bauer, Laurie, Rochelle Lieber & Ingo Plag. 2013. *The Oxford Reference Guide to English Morphology*. Oxford: Oxford University Press.

Bredel, Ursula & Beatrice Primus. 2007. Komma & Co: Zwiegespräch zwischen Grammatik und Performanz. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*, 26. 81-131.

Engelberg, Stefan, Anke Holler & Kristel Proost (eds.). 2011. *Sprachliches Wissen zwischen Lexikon und Grammatik*. Berlin: De Gruyter.

Goldsmith, John A. 1990. *Autosegmental and Metrical Phonology*. Oxford: Basil Blackwell.

Pedersen, Johan. 2005. The Spanish impersonal se-construction: Constructional variation and change. *Constructions 1*, http://www.constructions-online.de. (3.4.2007).

Rissanen, Matti. 1999. Syntax. In Roger Lass (ed.), *Cambridge History of the English Language*, vol. 3. Cambridge & New York: Cambridge University Press. 187-331.

7 Eigenständigkeitserklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit/Prüfungsleistung selbst-ständig und ohne unzulässige Hilfe angefertigt habe und die benutzten Quellen (einschließlich der Quellen aus dem World Wide Web) für jegliche Art von wörtlicher oder sinngemäßer Übernahme (Text unabhängig vom Umfang, Tabellen, Karten, Abbildungen etc.) in jedem Einzelfall kenntlich gemacht habe. Zudem versichere ich, dass die vorliegende Arbeit bisher weder im In- noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt wurde.

Nutzung von KI-Tools: Bitte Zutreffendes ankreuzen!

- o Ich versichere außerdem, dass ich bei der Erstellung der Arbeit i.S.v. Punkt 2.2 im „Leitfaden für den KI-Einsatz bei wissenschaftlichen Arbeiten“ des IdSL I überhaupt keinen Gebrauch von KI-Tools gemacht habe, d.h. weder als Hilfsmittel (Rechtschreib- und Grammatikprüfung, Über-setzung einzelner Fachbegriffe, Synonymvorschläge, Literaturrecherche) noch zu folgenden Zwecken: stilistische Glättung, zu Umformulieren/Paraphrasieren der Texte Dritter/Anderer, Übersetzung fremdsprachiger Texte/Passagen/Sätze, Gliederungsvorschläge und Ideengenerierung, Textgenerierung.
- o Ich versichere außerdem, dass ich i.S.v. Punkt 2.2 im „Leitfaden für den KI-Einsatz bei wissenschaftlichen Arbeiten“ des IdSL I KI-Tools ausschließlich als Hilfsmittel (Rechtschreib- und Grammatikprüfung, Über-setzung einzelner Fachbegriffe, Synonymvorschläge, Literaturrecherche) verwendet habe, diese in nachstehender Tabelle vollständig und nach Nutzungszweck aufgelistet habe sowie KI-Tools nicht zu folgenden Zwecken verwendet habe: stilistische Glättung, zu Umformulieren/Paraphrasieren der Texte Dritter/Anderer, Übersetzung fremdsprachiger Texte/Passagen/Sätze, Gliederungsvorschläge und Ideengenerierung, Textgenerierung.

Auflistung aller verwendeten KI-Tools als Hilfsmittel:

Zweck der Nutzung	*ja / nein*	*Tool*
Rechtschreib- und Grammatikprüfung		
Übersetzung einzelner Fachbegriffe		
Synonymvorschläge		
Literaturrecherche		

Mir ist bekannt, dass ein Verstoß gegen die genannten Punkte prüfungsrechtliche Konsequenzen haben und insbesondere dazu führen kann, dass die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ bzw. die Studienleistung mit „nicht bestanden“ bewertet wird und bei mehrfachem oder schwerwiegendem Täuschungsversuch eine Exmatrikulation erfolgen bzw. ein Verfahren zur Entziehung eines eventuell verliehenen akademischen Titels eingeleitet werden kann.

Name in Blockschrift:
Datum:

_____

Unterschrift